

## 5 Brote und 2 Fische    Abendmahlseinführung 2018

- Eine riesige Menschenmenge strömt zusammen, als Jesus mit seinen Jüngern auf einem abgelegenen Berg Ruhe und Erholung suchen will.  
Die Menschen setzen sich erwartungsvoll ins Gras.  
Jesus enttäuscht sie nicht.  
Er beginnt zu ihnen zu reden und ihre Kranken zu heilen.  
Den ganzen Tag über lauschen sie seinen Worten und vergessen alles um sich herum.  
Doch langsam werden die Jünger von Jesus müde und v. a. hungrig. Sie sagen zu ihm:

*„Es ist schon spät, bald wird es dunkel. Schick die Leute nach Hause. Sie können sich dann noch rechtzeitig in den umliegenden Bauernhöfen und Dörfern etwas zu essen kaufen.“*

*„Die meisten sind ohne einen Rappen in der Tasche hinter uns hergelaufen,“* antwortet Jesus.

*„Ihr müsst ihnen etwas zu essen geben!“*

Jesus ist ein Teamplayer, er bezieht seine Mitarbeiter in die Lösung des Problems mit ein: *„Gebt **Ihr** ihnen etwas zu essen!“*  
Man darf also bei Jesus selbst überlegen, seine Erfahrung und seine Fähigkeiten gebrauchen und einsetzen.

- **Doch das Problem scheint zu gross zu sein.**  
Wo sollen sie kurz vor Einbruch der Nacht Essen für 5000 Männer und für ihre Frauen und Kinder auftreiben?

**Philippus:** Das wird teuer! Wir bräuchten 200 Silbermünzen, also Tausende von Franken. Ausserdem ist kein Dorf in der Nähe und es wird schon Abend.

**Andreas:** Schauen wir doch mal an, was wir haben:  
1 Junge mit 5 Gerstenbrotten und 2 gebratenen Fischen.

*„**Doch: Was ist das schon für Tausende von Menschen!**“*

Immerhin sind es 7 Sachen!

7 ist in der Bibel die Zahl der Vollkommenheit:

Dort finden wir 7 Schöpfungstage, den 7-armigen Leuchter, die Zahl 7 in der Offenbarung. Wir sprechen ja auch von Siebensachen und haben 7 Bundesräte (oder Kirchenvorsteher).

- **Jesus kennt schon lang die Lösung des Problems, doch er stellt unser Vertrauen auf die Probe.**

***„Wenn Gott etwas Wunderbares tun will, dann beginnt er mit einer Schwierigkeit. Wenn Gott etwas sehr Wunderbares tun will, dann beginnt er mit einer Unmöglichkeit.“***

- Was tust du, wenn du nicht mehr weiter weisst?
  - Schon mal mit Beten versucht? Mit Vertrauen zu Jesus?
  - Wo stellt Gott gerade dein Vertrauen auf die Probe?
  - Wirst du resignieren oder die Prüfung bestehen?
- **Und dann handelt Jesus zusammen mit seinen Jüngern:**
    - Bildet Gruppen von zu ca. 50 Personen! Alle sollen genug Essen bekommen! (Gerechte Verteilung!)
    - Dann dankt Jesus seinem himmlischen Vater für die Brote und Fische und lässt sie unter die Menge austeilen.
    - Jeder wird satt und jeder Apostel bringt noch einen Korb voller Brotreste zurück.
    - Zu Schluss bleiben noch 12 Körbe voll mit Brot übrig. Und am Anfang haben sie nur 5 Brote gehabt!
  - **Was nehmen wir für uns heute Morgen mit?**  
**„Stell das Wenige, das du hast, Gott zur Verfügung!“**

Der Junge hat alles gegeben, was er an Essen dabei gehabt hat. Er hätte ja denken können: *„Das ist gemein, sie essen mir den Znacht weg und ich muss Hunger schieben!“*  
Doch er kommt nicht zu kurz, sondern kann sich – wie alle anderen – satt essen.

Von Salomo stammt der Spruch: „**Manche sind freigebig und werden dabei immer reicher. Andere sind geizig und werden arm dabei.**“ (Spr. 11,24)

- Wichtig ist allein, dass wir das, was wir sind und haben, in Gottes Hände legen.  
Dann macht er etwas Wunderbares daraus.
- Es ist nicht entscheidend, ob andere begabter sind als du und ich.
- Entscheidend ist, dass du es nicht aus eigener Kraft und ohne Gott tun möchtest.

Jemand hat einmal gesagt:

**„Tu zuerst das Notwendige, dann das Mögliche, und plötzlich schaffst du das Unmögliche.“** (Franz von Assisi)

Klingt gut! Doch so erlebst du vielleicht Gottes Hilfe und Wunder gar nicht!

Vertrau lieber auf Jesus – wie die Jünger damals.

Sie haben gelernt:

**Gott kann aus wenig viel machen.**

Wenn wir IHM alles zur Verfügung stellen, dann kann er einen reichen Segen schenken.

- **Fazit:**

**Bitte nehmt das mit:** Gott liebt es, Menschen zu segnen, die an ihre Grenzen kommen und nicht mehr weiter wissen. Die aber trotz allem Jesus vertrauen und ihm das Wenige bringen, was sie haben und können.

Was für ein Segen entsteht, wenn wir unser Leben ganz in Gottes Hände geben und ihn in und durch uns wirken lassen.

So sei es, Amen!

